Der gepanzerte Dollar

Von Fritz Zielesch

So nah — und doch so fern
Ein Geld-Transport-Auto, dessen dicke Glasscheiben keine Revolver-Kugel durchschlägt

Stöhnend kämpft sich das „Broadway-boot" durch den brandenden Verkehr des südlichen New York. An der Trinity Church, dem Spielzeug-Kirchlein zwischen den himmelstürmenden Giebeln der Equitable, Singer und Woolworth, springt ein Mann auf den abschüssigen Heckvorbau des schiffartigen Tramwagens. Etliche Leute sehen ihm nach. Er trägt einen Arm in der Binde. Doch hallo! Was nun? Er winkt von seinem verbotenen Stehplatz ein Mietsauto heran, springt auf den fahrenden Wagen hinüber, verschwindet im Innern, das Taxi jagt um die Ecke... merkwürdig!

Da stürzen aus einem kleinen Bankgeschäft fünf, sechs, zehn Leute heraus, ohne Hut, ein paar in Hemdsärmeln, schreiend, gestikulierend. Was ist geschehen? Nichts Aufregendes! Nur der obligate Banküberfall! Der Mann mit der Armbinde war an den Kassenschalter getreten und hatte einen Zettel durch das Gitter geschoben:

10 000 Dollar oder ich schieße!
Der Browning in der Armbinde ist gespannt! Keep smiling!

Und der Kassierer hatte die amerikanische Lebensregel des „Keep smiling" befolgt: er hatte gelächelt. Und lächelnd hatte er zehntausend Dollar auf das Zahlbrett geschoben. Lieber die Stellung verlieren und den Kopf behalten. Denn daß der Räuber geschossen hätte, daran war nicht zu zweifeln. Man hat seine Erfahrungen mit diesen wilden Gesellen, die alles auf eine Karte setzen und, wenn der Wurf mißlingt, wie toll mit dem Browning um sich knallen.

Die Verfolgung des Räubers ist zwecklos. Das Labyrinth New York—Brooklyn hat ihn verschlungen. In der geschädigten Kleinbank erscheinen nach Kassenschluß einige rasch alarmierte Handwerker. Sie legen geheimnisvolle Drähte und Röhren und bringen an verborgenen Stellen Fußhebel und Knöpfe an. Der mit der Armbinde soll es nur noch einmal versuchen! Ein Druck auf diesen Knopf wird ihm eine Portion Betäubungsgas ins Gesicht befördern, ein Druck auf jenen Fußhebel wird die Türen verriegeln, ein Druck hier wird bewaffnete Wächter alarmieren, ein Druck dort wird Schutzgitter niederrasseln lassen. Und im übrigen wird sich der Kassierer von morgen ab an den Schießkursen beteiligen, die unter polizeilicher Leitung für Bankbeamte abgehalten werden.

Das Wallstreetviertel ist ein gefährlicher Magnet für schwankende Naturen. Rascher geht in diesem Ophir aus Stahl und Stein der Atem des Menschen. Millionen legaler Staatsbürger drängen sich in dieser Zone der Skrupellosigkeit nach dem allmächtigen Gold. Und die dunklen Gestalten der Unterwelt sind hier vollends in die Dämonie des funkelnden Dollars geschlagen. Blind und taub gegen Gefahr und Gewissen, besessen von einer Leidenschaft, die als dritte Kraft neben Hunger und Liebe das Geschick der Menschen bestimmt, stürzen sich jene verspäteten Wildwest-Abenteurer auf Opfer und Beute, unbekümmert um Tageslicht und Verkehr, um Polizei und Detektive. Sie sind gleich wahnwitzigen Wölfen, die unter der Geißel verzweifelter Gier in menschliche Siedlungen einbrechen.

Allerdings bleiben sie mit allem ihrem verbrecherischen Heroismus nur törichte Dilettanten. Sicherer und tiefer greift die Hand in die Goldhöhlen Süd-Manhattans, die an der Börse Orders und Gegenorders auf einen Fetzen Papier wirft. Immerhin wuchs den Großen der Wallstreet die Konkurrenz der verwegen zupackenden Kleinen allmählich über den Kopf, und man atmete auf, als vor einem Menschenalter ein findiger Polizeichef auf den Gedanken kam, das Viertel des Goldes mit einer Bannmeile zu umschließen. Er erklärte einfach: „Meine lieben schweren Jungens! Bis zur Fultonstreet, und nicht weiter!" Quer über das südliche Manhattan zog er eine imaginäre Linie mit imaginären Warnungstafeln „Eintritt für Verbrecher verboten!" Zuerst gab es ein unterweltliches Gelächter. Wer wollte in der Fultonstreet jedem Passanten unter den Hut gucken? Aber eine Schar von Detektiven

SLUB Wir führen Wissen. http://digital.slub-dresden.de/id358216435-19240700/44 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG UNIVERSITÄT ERFURT